

Engagementbericht  
2019



1.0

Kurzportrait: SVVK <sup>S.6</sup>

2.0

Unser Ansatz:  
Verankert in  
Schweizer Normen <sup>S.8</sup>

3.0

Engagement 2019 <sup>S.10</sup>3.1 Methodik <sup>S.11</sup>3.2 Aktive Engagements 2019 <sup>S.12</sup>3.3 Abgeschlossene Fälle <sup>S.14</sup>3.4 Fallbeispiele <sup>S.16</sup>

4.0

Fokus: Klima-Dialog <sup>S.21</sup>

5.0

Schlusswort und  
Ausblick 2020 <sup>S.24</sup>

# Editorial



Marcel Metry  
Präsident SVVK-ASIR und Stv. Leiter Asset  
Management, BVK

Marcel Metry begann seine Karriere bei Wegelin & Co. Privatbankiers als Portfoliomanager und Berater von institutionellen Kunden.

Seit 2011 ist er im Asset Management der BVK als stellvertretender Leiter Asset Management tätig. Seine Verantwortungsbereich umfasst die Sachanlagen sowie die Weiterentwicklung und Umsetzung der Anlagestrategie und des Anlageprozesses. Seit 2015 ist Marcel Metry im Vorstand des SVVK den er seit 2019 präsidiert.

Seine Ausbildung als Ökonom hat er an der Universität St. Gallen in der Vertiefungsrichtung Banking & Finance als lic. oec. abgeschlossen. Am IFZ der Hochschule Luzern hat er ein MAS in Pensionskassen Management abgeschlossen.

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK) hat ein ereignisreiches Jahr hinter sich. Wir konnten letztes Jahr die Aufbauphase beenden und sind als Organisation gereift – sowohl im Innern wie auch nach aussen.

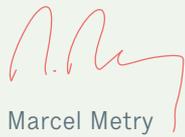
Nach aussen sichtbarer geworden ist unser Engagement-Dialog. 2019 führte der SVVK Engagements mit mehr als 70 Unternehmen aus über zwei Dutzend Ländern. Dieser Dialog bildet das Kernelement in der Tätigkeit zu Gunsten unserer Mitglieder. Auf diesem Weg geben wir dem Kapital unserer Versicherten eine Stimme, welche aktiv Verbesserungen einfordert und so langfristig die Risiken senkt. Der Bericht über unsere erfolgreich abgeschlossenen Engagements zeigt, dass diese Stimme Gewicht hat.

Wo der Dialogprozess nicht zum gewünschten Ergebnis führt, verbleibt schliesslich die Empfehlung zum Ausschluss. Seit 2016 öffentlich publiziert, haben sich diese Ausschlussempfehlungen zu einem breit implementierten Standard im Schweizer Markt entwickelt. 2019 haben wir erstmals ein Unternehmen zum Ausschluss empfohlen, bei welchem der Dialogprozess nicht den gewünschten Erfolg gebracht hat.

Beschäftigt hat uns im vergangenen Jahr auch das Pariser Klimaabkommen, zu welchem sich die Schweiz verpflichtet hat. 2019 haben wir dazu eine gemeinsame Stellungnahme veröffentlicht, welche Handlungsoptionen zur Umsetzung des Abkommens aufzeigt. Auch hier setzt der SVVK auf den Dialog mit Unternehmen als wirkungsvollstes Instrument.

Der Verein ist auch im Innern gereift. Mit Tamara Hardegger konnten wir eine neue Geschäftsführerin für den SVVK gewinnen, welche bereits wertvolle Impulse setzte. Und mit der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) ist uns ein zehntes Mitglied beigetreten, welches unser gemeinsames Verständnis der aktiven Beteiligung und des langfristigen «Buy-in» erfüllt. Dank dem Einsatz unser Mitglieder können wir unsere Ziele für ein verantwortungsbewusstes Investieren wirkungsvoll und effizient verfolgen.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.



Marcel Metry

Präsident SVVK-ASIR und Stv. Leiter Asset Management, BVK

# Kurzportrait: SVVK–ASIR

Der Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen unterstützt seine Mitglieder darin, Sozial- und Umweltaspekte in ihre Anlageentscheide zu integrieren, und damit ihre treuhänderische Pflicht ganzheitlich wahrzunehmen.

## 1.0

### **Mitglieder**

Der Verein, welcher 2015 ins Leben gerufen wurde, existiert für und durch seine zehn Mitglieder. Neben dem zeitlichen und finanziellen Engagement jedes Mitglieds ist auch der gegenseitige Wissensaustausch zum Thema Nachhaltigkeit ein wertvoller Bestandteil. 2019 begrüßte der Verein mit der BLPK ein neues Mitglied, welches diese Kultur mitträgt.

BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich (2015)  
compenswiss Ausgleichsfonds AHV/IV/E0 (2015)  
comPlan Pensionskasse Swisscom (2015)  
Pensionskasse des Bundes PUBLICA (2015)  
Pensionskasse Post (2015)  
Pensionskasse SBB (2015)  
Suva (2015)  
Die Mobiliar (2018)  
Migros-Pensionskasse (2018)  
Basellandschaftliche Pensionskasse BLPK (2019)

In Klammern: Beitrittsjahr

**Gründung**

2015 in Bern als nicht-gewinnorientierter  
Verein, politisch und konfessionell unabhängig

**Mitglieder**

10 grosse Schweizer institutionelle Investoren

**Repräsentiertes Vermögen**

Ca. CHF 250 Milliarden

**Sitz**

Zürich

**Zweck**

Der Verein unterstützt seine Mitglieder im  
Rahmen ihrer Anlageentscheide ihre  
Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft  
und Wirtschaft ganzheitlich wahrzunehmen.

[svvk-asir.ch](http://svvk-asir.ch)

**Vorstand 2019**

Marcel Metry, BVK (Präsident)

Frank Juliano, compenswiss (Stv. Präsident)

Patrick Uelfeti, Publica

Dominik Irniger, PKSBB

Manuela Guillebeau, comPlan

Adrian Ryser, MPK

Hubert Niggli, SUVA (bis 31.03.2019)

Philipe Bonvin, die Mobiliar (seit 01.04.2019)

**Geschäftsstelle**

Tamara Hardegger

Geschäftsführerin SVVK-ASIR

c/o BVK

Obstgartenstrasse 21

8090 Zürich

**Netzwerke**

SSF (Swiss Sustainable Finance) [sustainablefinance.ch](http://sustainablefinance.ch)

Climate Action 100+ [climateaction100.org](http://climateaction100.org)



# Unser Ansatz: Verankert in Schweizer Normen

## 2.0

Die Schweizer Pensionskassen und Versicherungen, welche dem SVVK angehören, stehen im Dienst eines grossen und vielfältigen Teils der Schweizer Bevölkerung. Deshalb stützt sich die normative Basis des SVVK auf die im demokratischen Konsens definierten Normen und Werte. Sie finden in der Bundesverfassung, den Gesetzen und Verordnungen, sowie in den von der Schweiz ratifizierten, internationalen Abkommen ihren Ausdruck.

Die Anwendung dieser Rechtsnormen auf die Unternehmen des Privatsektors orientiert sich dabei an Empfehlungen der Vereinten Nationen und der OECD.<sup>1</sup> In Anlehnung an diese Leitlinien fokussiert sich der SVVK auf jene Unternehmen, deren Verstösse gegen die normative Basis als besonders schwer gelten. Die Verstösse müssen zudem systematisch sein: das heisst, es handelt sich um wiederkehrende, tiefer liegende Probleme und nicht um isolierte Einzelfälle.

### **Schwere und systematische Verstösse**

Unternehmen können sowohl aufgrund ihrer Produkte (Geschäftsbereiche) als auch durch ihr Verhalten (Geschäftsgebaren) gegen die normative Basis verstossen.

Im ersten Fall empfiehlt der SVVK seinen Mitgliedern mehrere Hersteller kontroverser Waffen auszuschliessen. Diese Waffen treffen unterschiedslos auch die zivile Bevölkerung und fügen ihren Opfern unverhältnismässiges Leid zu, oft auch noch lange nach Ende eines Konflikts. Deshalb sind sie vielfach auch international geächtet.

Der SVVK stützt sich in seinen Empfehlungen auf das Schweizer Kriegsmaterialgesetz (KMG). Die Liste der empfohlenen Ausschlüsse wird regelmässig publiziert und umfasst derzeit 18 Unternehmen. [svvk-asir.ch](http://svvk-asir.ch)

<sup>1</sup> UN Global Compact, UN Guiding Principles on Business and Human Rights (2011), OECD guidelines for institutional investors (2017).

Detaillierte Informationen zur normativen Basis des SVVK finden Sie auf unserer Webseite: [svvk-asir.ch/dokumente](http://svvk-asir.ch/dokumente)

Die Arbeit des SVVK beruht auf der engen Kooperation mit mehreren, ausgewählten Experten des Nachhaltigkeits-Investmentresearch. Dies ermöglicht die Identifikation und unabhängige Verifizierung von Verstössen gegen die normative Basis. Researchpartner 2019: ECOFACT, ISS-ESG (vormals Ethix), Reprisik und Sustainalytics (vormals GES)

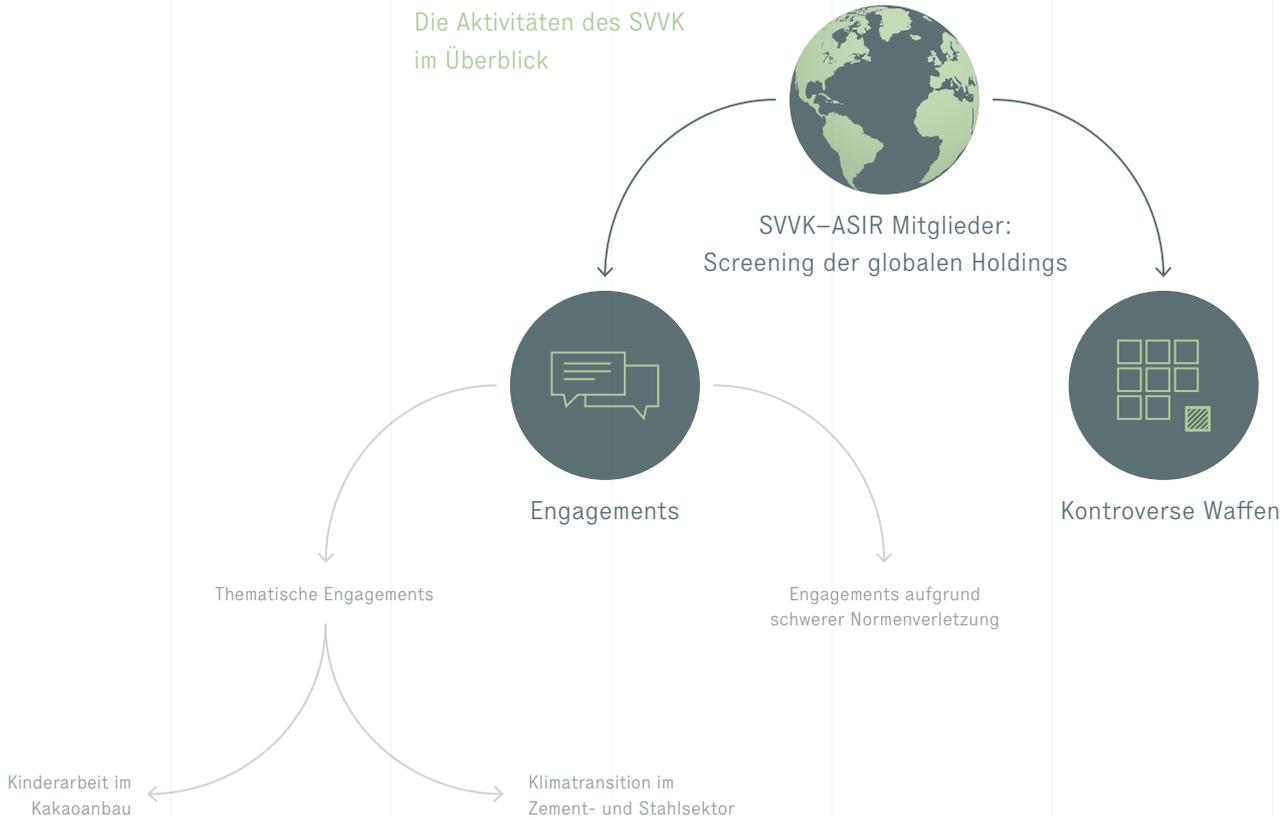
Daneben gibt es Verstösse, welche durch das Verhalten der Unternehmen, d.h. die Art der Geschäftsführung entstehen. Hier strebt der SVVK einen gezielten Dialog mit den verantwortlichen Unternehmen an. Bedingungen für einen Dialog sind nachweisliche, schwere und systematische Verstösse gegen Menschenrechte, Kernarbeitsnormen und Umweltrechte, sowie Korruption und Betrug. Kapitel 3.0 dieses Berichts informiert über die aus diesen Verstössen resultierenden Engagement-Dialoge und deren Fortschritte. Sie sind das Herzstück der Aktivitäten des SVVK.

### Thematischer Fokus

Drittens setzt der Verein thematische Schwerpunkte auf besonders komplexe Herausforderungen - wie beispielsweise der Klimatransition oder der trotz vieler Anstrengungen immer noch verbreiteten Kinderarbeit in der Kakaolieferkette.

Diese Themen betreffen nicht nur ein einzelnes Unternehmen, sondern typischerweise die gesamte Branche. Deswegen ist es besonders effektiv, einige der grössten Marktteilnehmer gleichzeitig und gezielt auf eine gemeinsame Problematik anzusprechen. Kapitel 4.0 beleuchtet ein thematisches Engagement mit besonders aktuellem Fokus: die Klimatransition im Stahl- und Zementsektor.

### Die Aktivitäten des SVVK im Überblick



# Engagement 2019: Methodik und Fakten

## 3.0

## In Zahlen

**76**

Engagements 2019 (insgesamt)

**49**

Engagements aufgrund schwerer  
Normenverletzung, davon **12**  
2018/19 erfolgreich abgeschlossen  
und **1** Empfehlung zum Ausschluss

**27**

Thematische Engagements:  
**20** Klima-Engagements und  
**7** Engagements gegen Kinderarbeit  
in der Kakaolieferkette

«In Engagement we trust» – Die Mitglieder des SVVK sind der Überzeugung, dass der direkte Dialog mit den Unternehmen ein wirksamer Weg ist, um, wo angezeigt, positive Veränderungen herbeizuführen. Damit nehmen unsere Mitglieder ihre Verantwortung als Kapitalgeber und Miteigentümer aktiv wahr und versuchen, vorhandene Missstände zu verbessern. Gleichzeitig kann ein solches Engagement in einer langfristigen Wertsteigerung und Risikoreduktion für den Investor resultieren (siehe Kasten). Als letzte Konsequenz in diesem Prozess ist aber auch der Ausschluss des Unternehmens ein legitimes Mittel.

Alle Engagementdialoge und Empfehlungen zum Ausschluss werden von den versammelten Mitgliedern per Mehrheitsentschluss getroffen. Die Annahme und Umsetzung der Empfehlungen liegt wiederum bei den zuständigen Gremien jedes einzelnen Mitglieds.

### Wirksamkeit von Engagements: Wissenschaftliche Studienlage

Weltweit setzen Investoren zunehmend auf Engagements zu Nachhaltigkeits- oder ESG Themen (environmental, social, governance). Die damit wachsende Datenlage erlaubt es Wissenschaftlern erstmals systematische Untersuchungen zum Erfolg dieser Strategien durchzuführen.

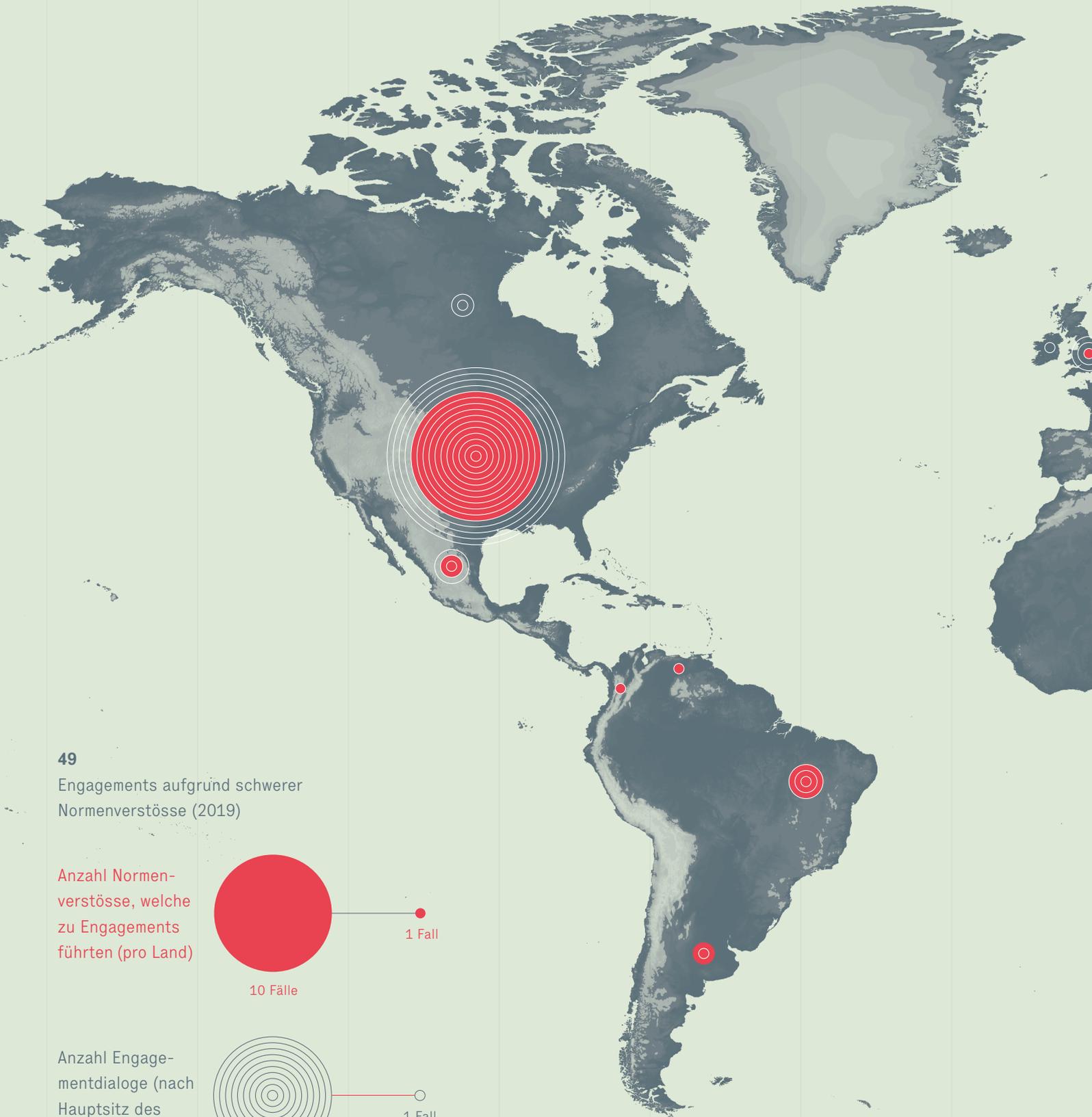
So stellen Dimson et al. (2015) in einer Untersuchung fest, dass erfolgreiche Engagements zu signifikant besserer finanzieller Performance und Governance führte und die Aktienvolatilität und somit das Risiko für den Investor senkt. Die Forscher vermuten, dass erfolgreiche Engagements, insbesondere jene zu Umwelt und sozialen Themen, eine stärkere Bindung von Kunden und Angestellten zum Unternehmen schaffen und so letztlich seine Profitabilität begünstigen.

Auch Höpner et al. (2018) kommen zu ähnlichen Schlüssen. Der empirische Befund der fünf Wissenschaftler weist deutlich auf die positive Wirkung von Engagements auf das Risiko eines Kursrückgangs (downside risk) hin, besonders wenn der Klimawandel thematisiert wird.

Statistisch erwiesen ist schliesslich auch, dass jene Unternehmen, welche in den für ihr Geschäft wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen («material ESG issues») gut abschneiden, auch eine deutlich bessere finanzielle Performance erzielen (Khan et al, 2016).

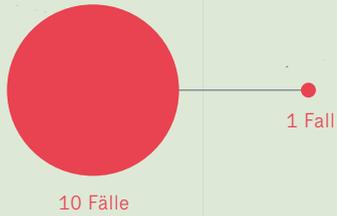
### 3.1 Methodik: Screening- und Engagementprozess



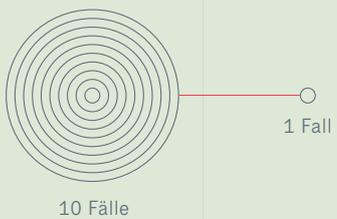


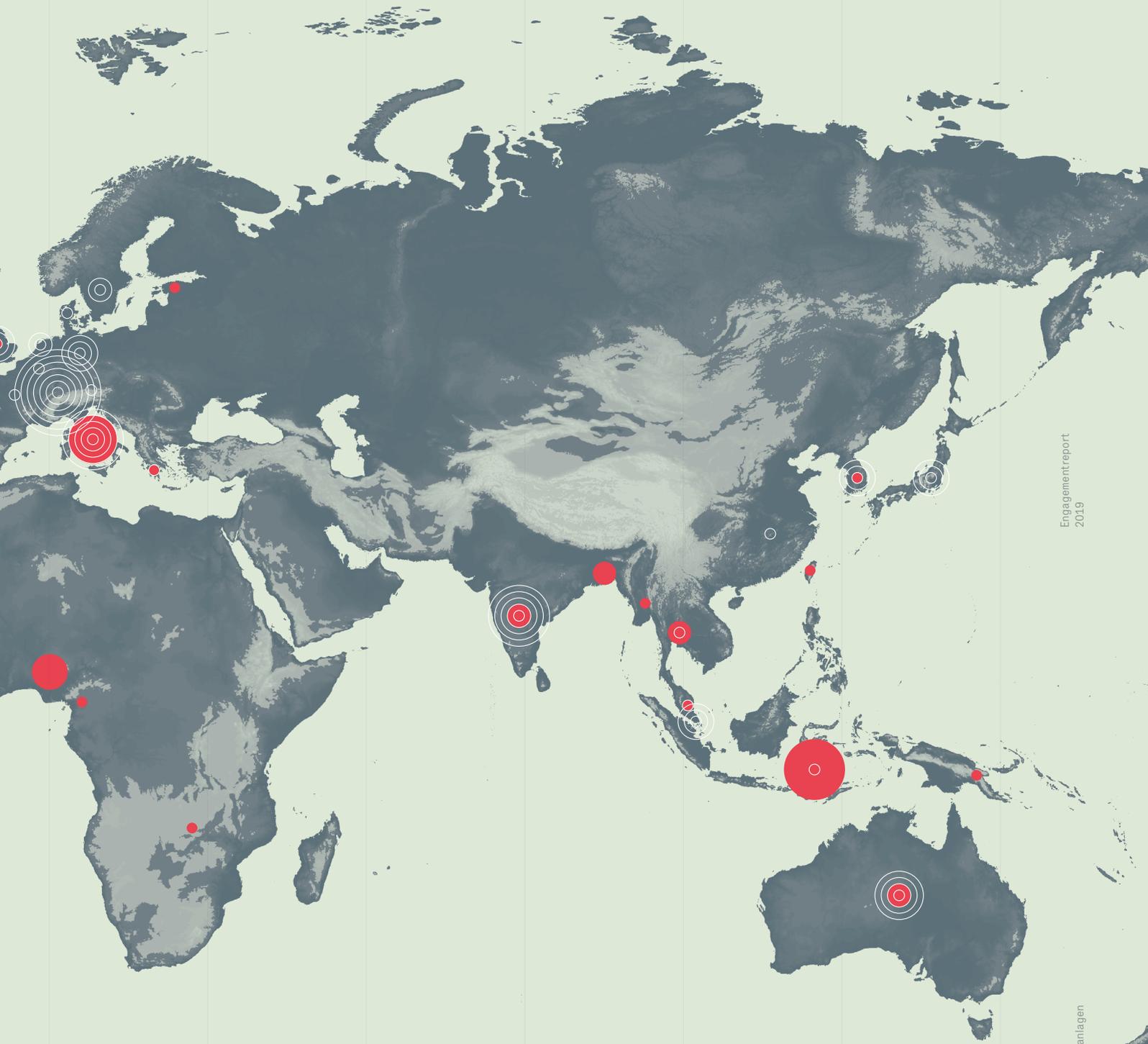
**49**  
Engagements aufgrund schwerer  
Normenverstöße (2019)

Anzahl Normen-  
verstöße, welche  
zu Engagements  
führten (pro Land)



Anzahl Engage-  
mentdialoge (nach  
Hauptsitz des  
Unternehmens)

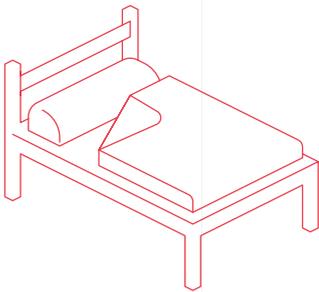




## 3.3 Abgeschlossene\* Fälle 2018–2019

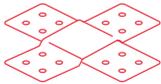
Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, auch bekannt als SDGs (Sustainable Development Goals), stehen im Zentrum der Agenda 2030, zu welcher sich die Staatengemeinschaft, darunter die Schweiz, verpflichtet hat. Auch die Engagementdialoge des SVVK leisten einen Beitrag zu einigen dieser Ziele. Sie sind nachfolgend genannt; die Grösse der Symbole repräsentiert dabei die Häufigkeit der Themen in Bezug auf die abgeschlossenen Fälle 2018/19.

Mehr Informationen zu den SDGs und der Rolle der Schweiz: [bit.ly/eda-SDGs](https://bit.ly/eda-SDGs)



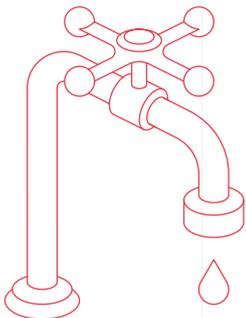
### Ziel 1 Keine Armut

Sechs Fälle



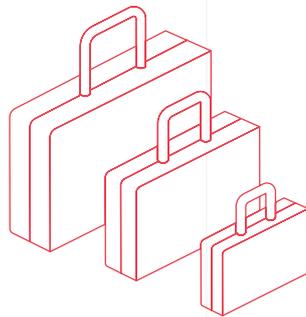
### Ziel 3 Gesundheit und Wohlergehen

Drei Fälle



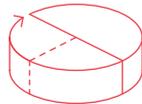
### Ziel 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

Vier Fälle



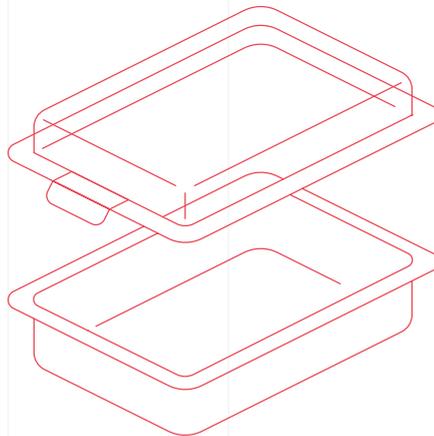
### Ziel 8 Menschenwürdige Arbeit

Vier Fälle



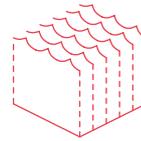
### Ziel 10 Weniger Ungleichheiten

Drei Fälle



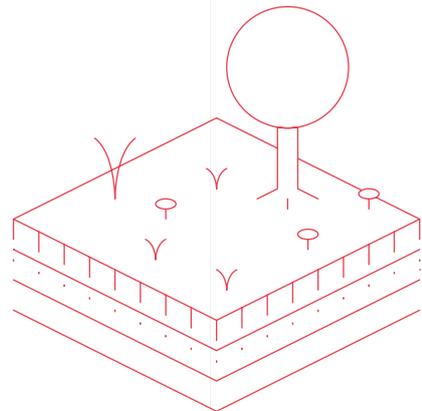
### Ziel 12 Verantwortungsvoller Konsum und Produktion

Alle Fälle



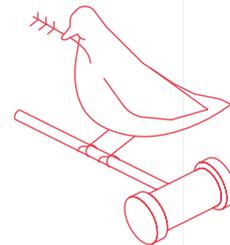
### Ziel 14 Leben unter Wasser

Ein Fall



### Ziel 15 Leben an Land

Sechs Fälle



### Ziel 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Drei Fälle

Unternehmen	Branche	Hauptsitz	Ort der Vorfälle	Thema	Jahr
Apple Inc	Technologie-Hardware	USA	Taiwan	Arbeitsrechte und -sicherheit	2018
Barrick Gold Corp	Edelmetalle	Kanada	Argentinien	Umweltschäden	2018
BHP Group Ltd.	Metalle und Bergbau	Australien	Brasilien	Menschenrechte und Umweltschäden	2018
Eni SpA	Öl- und Gasförderer	Italien	Nigeria	Korruption	2019
Glencore PLC	Metalle und Bergbau	Schweiz	Australien	Umweltschäden	2018
Nestlé S.A.	Lebensmittelhersteller	Schweiz	Thailand	Arbeitsrechte und -sicherheit	2018
Novartis AG	Pharmaunternehmen	Schweiz	Südkorea	Korruption	2019
Petroleos Mexicanos S.A. de C.V.	Öl- und Gasförderer	Mexico	Mexiko	Arbeitsrechte und -sicherheit	2019
Royal Dutch Shell PLC	Öl- und Gasförderer	Niederlande	Nigeria	Umweltschäden	2019
Royal Dutch Shell PLC	Öl- und Gasförderer	Niederlande	Nigeria	Korruption	2019
Thai Union Group Public Company Limited	Lebensmittelhersteller	Thailand	Thailand	Arbeitsrechte und -sicherheit	2019
Vedanta Resources PLC	Metalle und Bergbau	Grossbritannien	Sambia	Menschenrechte und Umweltschäden	2019

\* Abgeschlossen bedeutet, dass die in Bezug auf den spezifischen Fall formulierten Ziele erreicht wurden. Es bedeutet nicht, dass alle Fälle für das jeweilige Unternehmen abgeschlossen sind. Alle Fälle werden weiterhin beobachtet.

Quelle: Sustainalytics (2019). Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise.

## 3.4 Fallbeispiele

### 3.4

#### Fall 1 – Prävention tödlicher Unfälle

\* Finanzielles Risiko: Schätzung eines niedrigen, mittleren oder hohen finanziellen Risikos für das Unternehmen durch die genannten Normenverstöße. Die Bewertung beruht u.a. auf der Systematik der Verstöße, der Bedeutung des betroffenen Geschäftszweigs, der Reaktion des Unternehmens und der Medienberichterstattung. Sämtliche Informationsquellen sind öffentlich zugänglich.



Unternehmen: Petróleos Mexicanos S.A. de C.V.

Ort der Vorfälle: Mexiko

Status: Abgeschlossenes Engagement

#### Normenverstoss

Bei Petróleos Mexicanos (PEMEX) ereigneten sich innert weniger Jahre wiederholt schwere Arbeitsunfälle. Im schwersten Unfall im April 2016 kamen bei einer Explosion in einer petrochemischen Fabrik 32 Arbeiter um, 130 weitere wurden verletzt.

#### Finanzielles Risiko\*

Der SVVK schätzt ein mittleres finanzielles Risiko für das Unternehmen.

#### Ziel

Ziel des Engagementdialogs war es, den Konzern zu besseren Sicherheitsmassnahmen zu bewegen, um die Unfallrate zu mindern, die Ursache der Unfälle aufzuklären und identifizierte Gefahren zu beseitigen.

#### Fortschritte

Aus den zahlreichen Treffen mit dem Unternehmen sowie durch seine periodische Berichterstattung konnten gute Fortschritte festgestellt werden. Das Unternehmen führte eine Ursachenanalyse für alle relevanten Unfälle durch und startete eine breit gefächerte und extern überprüfte Präventionskampagne. Zwar ereigneten sich auch im Jahr 2018 noch Unfälle, doch konnte deren Zahl halbiert werden. Es ist klar, dass weitere Anstrengungen notwendig sind, doch das Unternehmen bewies im Dialog, dass es gewillt und fähig ist, die Probleme anzugehen. Damit konnte dieser Dialog sein Ziel erreichen. Weitere Probleme im Zusammenhang mit Ölverschmutzungen und deren negative Auswirkungen auf Umwelt und lokale Gemeinschaften bleiben jedoch bestehen. Hier wird das Engagement fortgeführt.

## Fall 2 – Illegale Landkäufe

Quellen: SVWK-ASIR (2019), Sustainalytics (2019), Schweizer Radio und Fernsehen (2019), Jahresbericht des Unternehmens 2018

Unternehmen: Mischkonzern  
Ort der Vorfälle: Zentral- und Westafrika  
Status: Laufendes Engagement (seit 2019)

### Normenverstoss

Die Vorwürfe an dieses Unternehmen und seiner in Zentral- und Westafrika tätigen Tochtergesellschaft reichen bald ein Jahrzehnt zurück. Die Kritik lautet, sie würden die Rechte der einheimischen Bevölkerung missachten und die Expansion seiner Kautschuk- und Palmölplantagen auf indigenem Land vorantreiben. 2019 gab es erneut mehrere Berichte über unrechtmässige Landkäufe und 22 Dörfer klagten bei der Entwicklungsbank IFC, einem Teil der Weltbankgruppe, über die angeblich missbräuchliche Verwendung von Weltbankgeldern für solche Transaktionen.

### Finanzielles Risiko

Der SVVK schätzt ein geringes-mittleres finanzielles Risiko für das Unternehmen.

### Ziel

Das Ziel dieses Engagementdialogs ist es, dass sich das Unternehmen in Zukunft die freie und informierte Zustimmung der betroffenen Gemeinden einholt, seine bestehende Menschenrechts-Richtlinie effektiv umsetzt und seine Tochterunternehmen besser prüft, um künftige Rechtsverletzungen zu vermeiden.

### Fortschritte

Das Unternehmen äusserte sich erstmals im November 2019 zu den Vorwürfen betreffend seiner Tochtergesellschaft: Man könne als Minderheitsaktionär keine Kontrolle über die Führung der Plantagen ausüben, würde aber seine Rolle als verantwortlicher Aktionär wahrnehmen. Dabei wurde auf die Entwicklungen in Punkto Menschenrechts-Sorgfaltsprüfung und Ethikkodex bei der Tochterfirma hingewiesen. Der SVVK wird den Dialog mit seinem Engagementpartner fortführen, um mehr über konkrete Massnahmen zu erfahren.



## Fall 3 – Kohlemine in Australien

Unternehmen: Mischkonzern  
Ort der Vorfälle: Australien  
Status: Laufendes Engagement (seit 2018)

### Normenverstoss

Das Grossprojekt dieser Unternehmung erweckte erst zu Beginn des Jahres 2020 auch in der Schweiz Aufmerksamkeit, vor dem Hintergrund der verheerenden Brände in Australien und der wachsenden Sorge über den Klimawandel. Geplant ist eine Kohlemine auf einer Fläche fast zweimal so gross wie der Kanton Zug, welche bis zu 15% der heute exportierten Kohle Australiens befördern soll (Stand 2019) und damit zu den grössten Kohleminen der Welt gehören würde. Neben der Kritik am Brennstoff Kohle befürchten Kritiker irreversible Schäden am Great Barrier Reef, einem bereits gefährdeten UNESCO Welterbe und schwere Beeinträchtigung des lokalen Ökosystems und der Grundwasservorräte. So wehrt sich auch die lokale indigene Bevölkerung gegen das Projekt auf ihrem Land. Trotzdem wurde es im Juni 2019 von den Behörden in Queensland bewilligt.

### Finanzielles Risiko

Der SVVK schätzt ein mittleres-hohes finanzielles Risiko für das Unternehmen.

### Ziel

In Anbetracht des wahrscheinlichen Baus der Mine fokussiert sich der Dialog auf die Prävention potentieller Schäden. Ziel des Engagements sind klare Massnahmen des Unternehmens, welche die Rechte der indigenen Völker mit einbeziehen und negative Umweltauswirkungen durch die Mine verhindern.

### Fortschritte

Erst nach einem Jahr war diese Unternehmung bereit zum Dialog. Das Unternehmen bestätigt mittlerweile, dass es im Dialog mit indigenen Gruppen sei, Arbeitsplätze schaffen und lokale Aufträge vergeben würde. Programme zum Schutz des Grundwassers und der Biodiversität wurden veröffentlicht. Die Gespräche werden derzeit fortgeführt, um die Substanz dieser Programme zu prüfen.





## Fall 4 – Geldwäscherei

Quellen: SVVK-ASIR (2019), Sustainalytics (2019), The Guardian (2018)

Unternehmen: Finanzdienstleister  
Ort der Vorfälle: Estland  
Status: Laufendes Engagement (seit 2018)

### **Normenverstoss**

Zwischen 2007 und 2015 wurden durch die estnische Niederlassung dieses Finanzdienstleisters mutmasslich über 200 Milliarden EUR an Geldern gewaschen, 42 Mitarbeiter waren in verdächtige Aktivitäten involviert, 10 sind mittlerweile inhaftiert, der CEO wurde entlassen und angeklagt und die Niederlassung musste geschlossen werden. Obwohl bereits ab 2010 der Geschäftsleitung verdächtige Aktivitäten gemeldet wurden, blieb diese untätig, was in einem der grössten Geldwäschereiskandale endete.

### **Finanzielles Risiko**

Der SVVK schätzt ein hohes finanzielles Risiko für das Unternehmen.

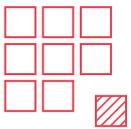
### **Ziel**

Der Dialog startete 2018 mit dem Ziel verbesserter Risikomanagementsysteme und Kontrollen gegen Betrug und Geldwäscherei. Das Unternehmen soll darlegen, dass diese wirklich robust sind und durchgehend angewendet werden. Zudem soll eine ausreichende und wirksame Aufsicht durch den Verwaltungsrat gewährleistet werden.

### **Fortschritte**

Im Laufe des Jahres 2019 hat das Unternehmen einige Schritte in die richtige Richtung unternommen, mehr Erfahrung und Expertise in Geschäftsleitung und Aufsicht geholt, 600 neue Stellen geschaffen und 270 Millionen EUR für die Kontrolle und Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorfinanzierung gesprochen. Als nächster Schritt werden genauere Angaben von den bei der Bank zuständigen Teams erwartet.

## Fall 5 – Ausschluss nach erfolglosem Dialog



Ende 2019 veröffentlicht der SVVK erstmals seinen Dialog- und Ausschlussprozess: [bit.ly/SVK-ASIR](https://bit.ly/SVK-ASIR)

Petroleos de Venezuela

Domizil: Venezuela

Staus: Empfehlung zum Ausschluss

Petroleos de Venezuela, S.A. (PDVSA) ist der grösste Erdölproduzent Lateinamerikas und im Besitz des venezolanischen Staates. Es betreibt die Exploration, Förderung, Raffinerie und den Export von Rohöl, sowie den Abbau von Erdgas und Kohle.

In den vergangenen Jahren war PDVSA wiederholt in schwere Geldwäscherei und Korruptionsskandale verwickelt, dessen Spuren auch in die Schweiz reichen wie im vergangenen Jahr von verschiedenen Schweizer Zeitungen berichtet wurde.

Die Untersuchungen der zuständigen Behörden haben mehreren Schlüsselfiguren innerhalb von PDVSA mit Korruption und Bestechungsfällen in Verbindung gebracht, inklusive des früheren Präsidenten der Unternehmung und Dutzenden PDVSA Führungskräften. Die Schilderungen beschreiben meist die gängige Praxis überhöhter Offerten, mit anschliessenden Rückvergütungen an die kooperationsbereiten Beamten. Auch zweigten PDVSA Manager Geld auf ihre eigenen Konten ab. Zusammen legen diese Berichte die schwere und systematische Beteiligung an Korruption, Bestechung, Erpressung und Geldwäscherei von PDVSA dar.

Im Zuge der periodischen Überprüfung der Anlagen unserer Mitglieder wurde das Verhalten von PDVSA 2017 als Verletzung der normativen Basis gewertet. Wie bereits in [Kapitel 2.0](#) erläutert, beruht unsere normative Basis auf dem demokratischen Konsens der Schweiz, welche in den Schweizer Rechtsnormen und ratifizierten internationalen Abkommen seinen Ausdruck findet, wie z.B. dem Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption.<sup>2</sup>

Im November 2017 entschieden sich die Mitglieder des SVVK für einen Engagementdialog mit PDVSA in Zusammenarbeit mit unserem Partner, Sustainalytics. Die Bemühungen um einen konstruktiven Dialog brachten jedoch wenig Erfolg. So entschieden die Mitglieder des SVVK schliesslich im Mai 2019 dem Unternehmen eine letzte Frist für einen konstruktiven Dialog einzuräumen. Diese verstrich ungenutzt und so wurde Ende 2019 der Ausschluss aller Anlagen in Petroleos de Venezuela empfohlen.

Der gesamte Prozess ist klaren Regeln unterworfen (siehe Link) welche die Empfehlung zum Ausschluss eines Unternehmens aufgrund des Verhaltens als letztes Mittel des Dialogprozesses (Ultima Ratio) definiert.

<sup>2</sup> Systematische Rechtssammlung des Bundes SR 0.311.56

# Fokus: Klima-Dialog

Seit 2018 führt der SVVK einen Engagement-Dialog zur Klimatransition im Stahl- und Zementsektor, worüber hier erstmals berichtet wird.

## 4.0

Zusammen mit unserem Partner Sustainalytics haben wir vor 18 Monaten einen Dialog mit 20 führenden, globalen Stahl- und Zementproduzenten angestossen, um die Klimatransition zu thematisieren. Konkret geht es um die Pläne und Massnahmen, welche ihr Geschäftsmodell auf eine CO<sub>2</sub>-ärmere Welt vorbereiten sollen. Die Initiative, welche für drei Jahre ausgelegt ist, wurde im Laufe des Jahres 2019 zum ersten Mal hinsichtlich der erzielten Fortschritte evaluiert.

Die Stahl- und Zementindustrien gehören zu den grössten CO<sub>2</sub> Emittenten und sind für rund 13% der anthropogenen Klimagase verantwortlich, mehr als der gesamte Personenverkehr.

### **Weshalb diese Sektoren?**

Die Stahl- und Zementindustrien gehören zu den grössten CO<sub>2</sub> Emittenten und sind für rund 13% der anthropogenen Klimagase verantwortlich, mehr als der gesamte Personenverkehr.<sup>3</sup> So bilden sie auch einen jener vier Sektoren, welche im Klimaverträglichkeitstest des Bundesamts für Umwelt (BAFU)<sup>4</sup> analysiert werden. Stahl und Zement spielen auch eine Schlüsselrolle in der Bereitstellung einer nachhaltigen Infrastruktur für eine wachsende und sich urbanisierende Bevölkerung.

Trotz ihrer Bedeutung hatten diese Industrien in der Klimadebatte lange wenig Aufmerksamkeit erhalten und, im Gegensatz zu anderen Branchen, kaum genügende Transitionspläne. Dabei stehen sie vor grossen Herausforderungen: Der Wandel hin zu einer klimafreundlichen Produktion benötigt dringend mehr Investitionen in die Recherche und Entwicklung, um technische und finanziell realisierbare Optionen zu schaffen. Gleichzeitig sind die heutigen Stahl- und Zementwerke auf Jahrzehnte ausgelegt und deren Ersatz entsprechend langwierig. Schliesslich mangelt es noch am politischen Willen der Staaten als grosse Abnehmer, klimafreundlichen Stahl und Zement zu fordern, und wo notwendig, zu fördern.

Diese Tatsachen haben uns bestärkt, den Fokus auf den Stahl- und Zementsektor zu richten. Gleichzeitig erlaubt ein solcher Fokus Wissen aufzubauen und den Fortschritt der Unternehmen untereinander zu vergleichen und so die Erfolgchancen des Dialogs zu erhöhen.

**An erster Stelle fordern wir die Messung und Publikation von Klimarisiken für jedes Unternehmen – wie es auch die TCFD empfiehlt.**

#### **Ziel des Klimadialogs**

Wie können wir mit unserem Engagement-Dialog eine reale Veränderung erreichen? Wo nicht vorhanden, muss das Bewusstsein für die Dringlichkeit der Herausforderung geschärft werden. An erster Stelle fordern wir deshalb die Messung und Publikation von Klimarisiken für jedes Unternehmen – wie es auch die von der G20 geschaffene Task Force<sup>5</sup> (TCFD) empfiehlt. Weitere Forderungen sind wissenschaftlich-fundierte CO<sub>2</sub> Ziele, konkrete Massnahmen und Überwachung der Fortschritte, sowie eine Klimapolitik und konsistente Haltung gegenüber den Verbänden. Unser Engagement spricht sowohl die Risiken der Klimatransition als auch die physischen Risiken an und unsere Forderungen decken sich mit jenen globaler Investor-Initiativen wie der Global Investor Coalition on Climate Change.<sup>6</sup> Unser Engagement-Partner Sustainalytics evaluiert die Ergebnisse und berichtet halbjährlich über den Fortschritt.<sup>7</sup>

<sup>3</sup> «Light road transport accounts for approx. 11% of global CO<sub>2</sub> emissions», IEA Energy Technology Perspectives 2017

<sup>4</sup> Die vom BAFU unterstützte Analyse bildet 75% der weltweiten Emissionen in den Sektoren Energie, Strom, Transport, und Industrie (Zement & Stahl) ab.

<sup>5</sup> Task force on climate related financial disclosures [fsb-tcfd.org/about](https://www.fsb-tcfd.org/about)

<sup>6</sup> [globalinvestorcoalition.org](https://www.globalinvestorcoalition.org)

<sup>7</sup> [stewardship.sustainalytics.com](https://www.stewardship.sustainalytics.com)

Im Juli legte Thyssenkrupp einen Plan zur CO<sub>2</sub> Neutralität bis 2050 vor. Kurz davor kündigte auch der grösste Player, ArcelorMittal, ähnliche Pläne an.

### Fortschritte 2019

Im vergangenen Jahr kam Bewegung in die Transitionspläne, was sicherlich auch dem wachsenden Druck seitens der Investoren zu verdanken ist. Insbesondere in der Stahlbranche, welche bislang der Zementbranche hinterherhinkte, gab es wichtige Fortschritte.

Im Juli legte Thyssenkrupp einen Plan zur CO<sub>2</sub> Neutralität bis 2050 vor.<sup>8</sup> Erreichen will man dies durch einen Wechsel zu Wasserstoff-basierter Stahlproduktion. Kurz davor kündigte auch der grösste Player, ArcelorMittal, mit den rund achtfachen CO<sub>2</sub> Emissionen, ähnliche Pläne an, zumindest für seine europäischen Standorte.<sup>9</sup> Derweil erreichte HeidelbergCement als erster Unternehmen seiner Branche die Anerkennung der 2030 CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele durch die unabhängige Science Based Targets Initiative (SBTi).<sup>10</sup>

Während wir die einzelnen Unternehmen aus Rücksicht auf den laufenden Dialog nicht nennen können, zeichnet sich ein klarer Trend ab. Zwar bewegen sich die 20 Unternehmen auf einem relativ breiten Spektrum, im Durchschnitt stellen wir aber eine deutliche Verbesserung über die letzten 18 Monate fest (siehe Grafik). Gleichzeitig wird aber auch klar, dass noch viel Luft nach oben ist und den ersten richtigen Schritten noch zahlreiche weitere folgen müssen, um die gewaltige Herausforderung der Klimatransition zu meistern.

<sup>8</sup> [thyssenkrupp-steel.com/de/unternehmen/nachhaltigkeit/klimastrategie](https://thyssenkrupp-steel.com/de/unternehmen/nachhaltigkeit/klimastrategie)

<sup>9</sup> [corporate.arcelormittal.com/sustainability/arcelormittal-climate-action-report](https://corporate.arcelormittal.com/sustainability/arcelormittal-climate-action-report)  
Arcelor Mittal Annual Report and Sustainability Performance data table 2018

<sup>10</sup> [heidelbergcement.com/de/pi-13-05-2019](https://heidelbergcement.com/de/pi-13-05-2019)

### Fortschritte der letzten 18 Monate

Durchschnittsbewertung der 20 teilnehmenden Unternehmen

Oktober 2018



April 2019



Oktober 2019



Quelle: Sustainalytics, 2019

niedrig

mittel

hoch

# Schlusswort und Ausblick 2020

5.0



Tamara Hardegger  
Geschäftsführerin

Tamara Hardegger hat per 1. Juli 2019 die Geschäftsleitung des SVVK übernommen. Sie ist seit 10 Jahren im Bereich der nachhaltigen Kapitalanlagen tätig und verfügt über eine breite Kenntnis der vielfältigen ESG Themen. Sie verantwortete die Integration von ESG Daten bei Thomson Reuters und begleitete für Sustainalytics Kunden in der Schweiz und Deutschland bei der Umsetzung von verantwortlichen Anlagestrategien. Tamara Hardegger hat ihren Master in International Relations am HEID in Genf absolviert und sich erfolgreich im Bereich Corporate Social Responsibility (Universität Genf) und Investment Management (CFA Institute London) weitergebildet.

Ein Neubeginn ist stets eine Chance, die Dinge mit frischem Blick zu betrachten. Der SVVK war aufgebaut und bereit für sein nächstes Stadium, als ich im Juli 2019 die Geschäftsleitung übernahm.

Und so haben wir – gemeinsam mit unseren Mitgliedern – die Kernprozesse des SVVK geschärft und weiterentwickelt. Im Fokus steht dabei die Frage, wie wir mit den gegebenen Mitteln die grösstmögliche positive Wirkung erzielen. Die Neugestaltung des Herzstücks des SVVK – unser Engagementdialog mit den Unternehmen – ist nun angestossen und bleibt auch im laufenden Jahr im Fokus unserer Aufmerksamkeit.

Zweitens ist es uns 2019 gelungen, unseren Engagement-Dialog und insbesondere auch die vielen Fortschritte sichtbar zu machen: Zunächst intern, gegenüber den Aufsichtsgremien unserer Mitglieder – und mit diesem Bericht nun auch gegenüber ihren Versicherten und einer breiteren Öffentlichkeit. Wir hoffen, damit unserer Überzeugung Nachdruck zu verleihen, dass der Weg des Dialogs sich langfristig auszahlt. Daran werden wir auch 2020 weiterarbeiten.

Auch der Klimawandel bedarf einer systemischen Transformation der Wirtschaft und das Thema wird uns 2020 weiterhin beschäftigen – in Form unseres Klimaengagements, aber auch darüber hinaus: Den fruchtbaren Wissensaustausch unter den Mitgliedern zum Thema Klima, den wir 2019 begonnen haben, werden wir auch in diesem Jahr fortführen.

Ich danke den Mitgliedern des SVVK für das ausgesprochene Vertrauen und Engagement und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Ihnen liebe Leserin, lieber Leser, danke ich für Ihr Interesse.



Tamara Hardegger  
Geschäftsführerin SVVK-ASIR

Zürich, März 2020

Autoren: Tamara Hardegger, SVVK-ASIR;  
Vorwort: Marcel Metry, SVVK-ASIR;  
Fallstudien basierend auf Berichten von  
Sustainalytics.  
Übersetzung: supertext  
Fotos: S. 7 luxwerk, S. 16 Thossaphol  
(iStock), S. 17 Max Kukurudziak  
(Unsplash), S. 18 Parilov (shutterstock),  
S. 19 Kritchanut (iStock)  
Layoutkonzept und Realisation: noord.ch

**Kontaktadresse**

SVVK – ASIR  
c/o BVK Obstgartenstrasse 21  
Postfach 8090 Zürich  
Schweiz  
info(at)svvk-asir.ch

**Handelsregistereintrag**

Eingetragener Firmenname: SVVK – ASIR

**Vertretungsberechtigte Personen**

Geschäftsführerin: Tamara Hardegger

**Rechtliche Hinweise**

Urheberrechte und andere Rechte: Die Urheberrechte und alle anderen Rechte an Inhalten, Bildern, Fotos und jeglichen weiteren Informationen in diesem Bericht stehen ausschliesslich dem SVVK-ASIR sowie den speziell genannten Rechtsinhabern zu. Für die Verwendung, Reproduktion und Weitergabe jeglicher Elemente und Informationen dieses Berichts ist die schriftliche Zustimmung der Rechtsträger im Voraus einzuholen.

Haftungsausschluss: Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen dienen ausschliesslich allgemeinen Informationszwecken und sind nicht zur Verwendung als Grundlage für Anlagen gedacht bzw. zur Verfügung gestellt. Vielmehr sind Anlagestrategie, -entscheide oder -handlungen in der vollen Verantwortung der Adressaten dieses Berichts und sind auf Basis der branchenübli-

chen Grundlagen zu entwickeln und vorzunehmen. Die Autoren übernehmen folglich keinerlei Gewähr hinsichtlich der inhaltlichen Richtigkeit, Genauigkeit, Aktualität, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Informationen in diesem Bericht. Haftungsansprüche gegen den Autor wegen Schäden materieller oder immaterieller Art, welche aus dem unsachgemässen Zugriff oder der über den vorgenannten Informationszweck hinausgehenden Nutzung bzw. Nichtnutzung der veröffentlichten Informationen entstanden sind, werden vollumfänglich ausgeschlossen.

Wo die Nachhaltigkeits-Ratingagentur Sustainalytics als Quelle genannt wird, gelten zusätzlich zum Haftungsausschluss des SVVK die rechtlichen Hinweise von Sustainalytics: <https://www.sustainalytics.com/legal-disc-laimers/>



